

Die Freiheit im Nichts

Im Unterlassen liegt die Vernunft. Im Können, das Chaos verborgen.

Nein, das Können ist im Chaos begründet und weist den Weg in die Freiheit.

Durch das Chaos hindurch in das große Schwimmbecken des Nichts, in dem alles möglich ist und nichts ein Gesicht hat.

Nur für Minuten oder Sekunden zeigen sich Gesichter, die sofort wieder verschwinden. Noch nicht einmal das Wissen um ihre Existenz ist ein Wesenskern ihres Erscheinens.

Flucht in die Masse.

Nur kurze Erhebungen aus dem Nichts ins Nichts.

Pure, reine Bewegung.

Das Stehvermögen nur kurz.

Immerwährende Wiederholung aus dem Nichts ins Nichts.

Gleich Tropfen in einem See, die sich aber auch wieder aus dem See lösen. Sie schweben in der Luft und treten ihren Weg in den Himmel an, von dem sie sich dann wieder lösen, um erneut zu fallen. Ein Kreislauf, der sich selbst genügt.

Von Außen gibt es lediglich ein Betrachten.

Das Analysieren katapultiert den Tropfen sofort ins Nichts noch bevor auch nur eine These hat aufgestellt werden können.

Wie ein Flummi flutscht mir der Tropfen durch die GedankenFinger.

Unhaltbar.

So schnell, da kommt kein träges Auge mit.

Die Verunsicherung bricht sich Bahn.